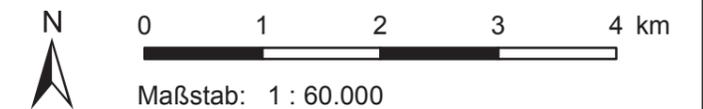


**FFH-Gebiet  
"Leinegebiet"  
(EU-Melde-Nr. 4440-302, Landes-Nr. 210)**

**Übersichtskarte**



FFH-Gebiet



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topographischen Karte 1 : 100.000  
© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2009

Änderungen und thematische Ergänzungen durch Herausgeber

Übersichtskarte der Landesdirektion Leipzig

vom 19. Januar 2011

zur Verordnung der Landesdirektion Leipzig zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung  
**"Leinegebiet"  
(EU-Melde-Nr. 4440-302, Landes-Nr. 210)**

vom 19. Januar 2011

Landesdirektion Leipzig  
Dr. Michael Feist  
Vizepräsident



### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Leinegebiet“

1. Erhaltung eines strukturreichen und störungsarmen planaren Bachsystems mit Unterwasservegetation, Erlen-Eschen-Auenwäldern, Eichen-Hainbuchenwäldern, Teichen mit Verlandungsvegetation sowie Frisch-, Feucht- und Nasswiesen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2008:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3140 Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Stillgewässer		0,48		ha
3150 Eutrophe Stillgewässer		18,93	0,49	ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		25,85	1,59	ha
6510 Flachland-Mähwiesen	1,95	9,65	10,54	ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		30,11		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		26,32		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Die Leine weist ab Lindenhayn in nahezu durchgehend klarem Wasser eine artenreiche und stellenweise üppig ausgebildete Wasservegetation auf. Neben allgemein verbreiteten Arten kommen in der Leine und dem Schadebach auch gefährdete Arten wie das Berchtolds Laichkraut (*Potamogeton berchtoldii*) oder der Haken-Wasserstern (*Callitriche hamulata*) vor. Die Fläche der kartierten Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) zählt landesweit zu einer der größten. Dem relativ dichten Netz von Eutrophen Stillgewässern (LRT 3150) kommt eine hohe regionale Bedeutung zu. Einen besonderen Stellenwert haben auch die kleineren Teiche und Teichgruppen, in denen keine fischereiliche Nutzung stattfindet. Landesweit bedeutsam ist das Vorkommen des Oligo- bis mesotrophen kalkhaltigen Stillgewässers (LRT 3140) in Badrina. Es handelt sich um das einzige aktuell in sächsischen FFH-Gebieten kartierte Gewässer dieses Lebensraumtyps. Die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) weisen insbesondere auf der Orchideenwiese Lindenhayn, die sich in einem guten Pflegezustand befindet und auf der größere Bestände des stark gefährdeten Breitblättrigen Knabenkrauts (*Dactylorhiza majalis*) vorkommen, sowie auf der Wiese am Schadebach südöstlich Noitzsch ein reiches Standort- und Vegetationsmosaik auf.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2008:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Biber ( <i>Castor fiber</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>		x	
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Nahrungshabitat <sup>2</sup>		x	
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>3</sup>		x	
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>4</sup>		x	
<b>Fische</b>				
Schlammpeitzger ( <i>Misgurnus fossilis</i> )	Habitatfunktion unbekannt			x
Steinbeißer ( <i>Cobitis taenia</i> )	Habitatfunktion unbekannt		x	
<b>Amphibien</b>				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Reproduktionshabitat <sup>5</sup>		x	
<b>Schmetterlinge</b>				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Maculinea nausithous</i> )	Reproduktionshabitat <sup>6</sup>		x	x
<b>Käfer</b>				
Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>7</sup>		x	x
<b>Weichtiere</b>				
Bauchige Windelschnecke ( <i>Vertigo moulinsiana</i> )	Habitatfunktion unbekannt			x
Schmale Windelschnecke ( <i>Vertigo angustior</i> )	Reproduktionshabitat <sup>8</sup>		x	

\* prioritäre Art

Auf Grund der wenigen Vorkommen und der genetischen Isolation sind der Steinbeißer (*Cobitis taenia*) und der Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) in Sachsen in hohem Maße vom Aussterben bedroht. Den Vorkommen dieser Arten im FFH-Gebiet kommt folglich eine landesweite Bedeutung zu. Auch die Vorkommen der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) und der Bauchigen Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*) sind auf Grund der geringen Anzahl bekannter Fundpunkte landesweit bedeutsam. Zur Sicherung eines ausreichenden Lebensraumangebotes für den Biber (*Castor fiber*) an kleineren Fließgewässern westlich der Mulde kommt dem Vorkommen im FFH-Gebiet eine hohe regionale Bedeutung zu.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

<sup>1</sup> natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume), Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus

<sup>2</sup> Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)

<sup>3</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

<sup>4</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

<sup>5</sup> Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)

- 
- <sup>6</sup> wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1- bis 5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)
- <sup>7</sup> alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanien und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen
- <sup>8</sup> Bodenstreu feuchter bis nasser Wiesen, Seggenriede und Röhrichte, Hochstaudenfluren sowie der Bruchwälder in Niedermooren, Flussauen und See-Verlandungsmoore